

Haushaltsrede 2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen der Ratsfraktionen,
sehr geehrte interessierte Zuhörer der heutigen Ratssitzung.

Bevor ich mit der Haushaltsrede beginne, gestatten Sie mir ein
kurzes Vorwort.

An den erstaunten Gesichtern, mit der Frage warum steht nicht
der Fraktionsvorsitzende Detlef Brunsch hier am Pult, sondern
ich, ist einfach zu erklären.

Die Zeiger meiner Lebensuhr werden in diesem Jahr die Mitte
70 überschreiten.

Nach über 30 Jahren kommunalpolitischer Tätigkeit in der Par-
tei sowie Fraktion habe ich mich entschlossen in diesem Jahr,
nach Beendigung der Legislaturperiode, die Haushaltspläne
und Ausschussvorlagen nur noch als Freizeitlektüre zu lesen.

Als eine kleine Geste des politischen Abschiedsnehmen hat
meine Fraktion mir angeboten, die letzte Haushaltsrede in die-
ser Ratsperiode vorzutragen, was ich sehr gern tue und werde
jetzt beginnen.

Die Stadt Rheine wächst. Ich weiß nicht, ob Ihnen das schon
aufgefallen ist.

Rheine wächst in die Breite und in die Höhe. In den letzten 12
Monaten wurden viele Häuser und Wohnungen gebaut und

bezogen. Menschen kommen in unsere Heimatstadt, weil sie hier eine Arbeitsstelle bekommen haben, oder vielleicht auch, weil sie die Stadt und ihre Umgebung attraktiv finden.

Ich verfolge die Entwicklung der Stadt an der Ems ja nun schon länger. Vielleicht nicht so lange wie der Turm der Dionysius-Kirche, die 500 Jahre alt wird. Aber ein paar Jährchen sind es schon. Und ich kann mich erinnern, dass das schon mal anders war. Damals ist Rheine geschrumpft.

Wir hier im Rat müssen also irgendetwas richtig gemacht haben. Aber was soll ich Sie mit Geschichten aus dem letzten Jahrtausend langweilen. Was zählt ist das Heute und das Morgen. Darum müssen wir uns kümmern. Dafür wurden wir gewählt.

Ich spreche hier für die FDP, die liberale Partei in Rheine. Und ich darf Ihnen sagen: Wir haben auch in den vergangenen letzten Jahren unser Möglichstes getan, die regierende schwarz-grüne Koalition von ihren Irrwegen abzubringen. Leider ist uns das nicht immer gelungen.

Nur einige Punkte seien erwähnt.

Wir denken immer noch, dass in Rheine die Grundsteuer mit 600 % zu hoch ist. Andere in diesem Raum denken offenbar: Lass uns doch schnell neue Ausgaben erfinden, bevor wir Steuern senken müssen. Was wir haben, das haben wir. Das tun wir definitiv nicht. Die FDP ist gegen neue Steuern, und sie ist gegen eine permanente Aufwärtsspirale der alten Steuern und Abgaben.

In Bund, Land und auch hier in Rheine plädieren wir dafür, den Bürgern möglichst viel von ihrem verdienten Einkommen zu belassen. Sie wissen am besten, was sie damit machen wollen. Wir laden alle Ratsparteien ein, sich in Zukunft zusammen mit uns um das Zurückfahren der Ausgaben zu kümmern.

Die Stadt Rheine tut sich da schwer. Das wissen wir. Das Rathaus ragt wie eine Festung auf, wenn man aus dem Bahnhof

kommt. Und so verhält sich die Stadtverwaltung auch. Sie lässt vieles einfach an sich abprallen. Auch das muss sich ändern. Der Haushalt 2020 orientiert sich viel zu sehr an den Bedürfnissen der Verwaltung, und nicht an den Bedürfnissen der Bürger. Er ist auch nicht nach freiwilligen und verpflichtenden Aufgaben aufgeteilt.

Es zählt die Struktur im Rathaus, und nicht die Orientierung am Rat, den Ausschüssen und den Bürgern. Das führt dazu, dass sich Rheine in vielen politischen Bereichen und vielen Anforderungen an eine moderne Verwaltung nur in Trippelschritten bewegt – wenn überhaupt. Auf Dauer gibt nur der Stellenplan noch die Möglichkeit, das strukturelle Defizit auszugleichen. Und warum sind die Haushaltswerte wieder nicht auf „Null“ gesetzt?

CDU und Grüne sind auf dem besten Wege, als Ratsmehrheit auch im Großen zu versagen. Wir müssen dank der lähmenden Unbeweglichkeit der handelnden Personen befürchten mittelfristig in die roten Zahlen geritten zu werden. Sparstrukturen wurden nicht geschaffen. Schwarz und grün belauern sich gegenseitig.

Insgesamt finden wir Liberalen, dass die Habenseite der regierenden Mehrheit sehr dünn ist. Wichtige Gegenwarts- und Zukunftsfragen wurden von beiden Parteien nicht beantwortet.

Was für konkrete Rezepte haben wir gegen den nach wie vor andauernden Wohnungsmangel?

Wie bringen wir Menschen dazu wieder in der Innenstadt wohnen zu wollen?

Wie beleben wir die Innenstadt?

Warum werden machbare Pläne für die Konversionsflächen in Rheine nicht noch intensiver mit den Bürgern entwickelt?

Warum mussten wir Sie beim geplanten Hotel in Bentlage mehr oder weniger zu ihrem bzw., unseren Glück zwingen? Wäre es nach der Verwaltungsspitze gegangen, wären an der Saline in

Kürze die Bagger angerückt, um ein Stück wertvolles Erholungsgebiet aufzubrechen und später zu versiegeln.

Liebe Frau Beigeordnete, Radwege sind wichtig und notwendig. Die FDP unterstützt den Ausbau eines Radwegenetzes. Aber das ist doch nicht Ihre Hauptaufgabe! Weiteres Bauland entwickeln? Wo bleiben die Ideen für die vielen leerstehenden Häuser, Grundstücke oder Industriebrachen? Gibt es da auch eine „geheime“ Arbeitsgruppe in ihrem Arbeitsbereich?

Bitte verstehen Sie uns richtig. Wir verweigern uns nicht!

Liberaler stehen immer zur Verfügung, wenn es um die Lösung von Problemen zugunsten der Bürger geht. Aber wir wollen wenigstens informiert und gefragt werden, bevor man von uns Zustimmung verlangt.

Offenbar haben Sie sich da einiges vom Herrn Bürgermeister abgeschaut, der ja auch gelegentlich zur Geheimdiplomatie neigt.

Den Start in eine neue Schulpolitik haben einige verschlafen. Jetzt muss alles ganz schnell gehen. Manchmal gegen den Widerstand der Eltern, weil sich niemand die Mühe gemacht hatte, sie in den vergangenen Jahren mitzunehmen und einzubinden. Jetzt stehen 100 Millionen Euro Investitionen an. Das unterstützen wir, fragen aber, warum erst jetzt?

Meine Güte, was war das für ein Hin und Her mit der Elsa. Und es ist ja noch immer nicht ausgestanden.

Wir haben immer wieder den Eindruck, dass in Rheine reagiert und nicht agiert wird. Die Politik handelt erst, wenn ihr von außen in den Allerwertesten getreten wird. Das muss sich ändern. Rheine ist zwar bei den Steuern und Abgaben hohes Mittelmaß, sollte aber nicht den Ehrgeiz haben, im Mittelmaß zu versinken.

Auch wenn es der FDP niemand zutraut: Wir engagieren uns sehr im Sozialausschuss und im Integrationsrat. Soziale Probleme lösen sich nicht von selbst. Man kann ihre Lösung auch nicht aus der Verwaltung heraus delegieren, wie das hier in Rheine seit langem gemacht wird. Die Verantwortung für eine Verbesserung der Lebensverhältnisse hier in Rheine liegt bei uns, hier im Rat. Wir dürfen es uns in Zukunft nicht mehr so leicht machen mit der Bestandsverwaltung der sozialen Problemfälle.

Einwanderung und Integration sind als zusätzliche Aufgaben mit auf den Tisch gekommen. Natürlich unterstützen wir Projekte wie die „Sprachoffensive“ für Rheine, die „Soziale Stadt Dorenkamp“ und das soziale Begegnungszentrum „Mitte 51“. Aber in der Sozialpolitik muss man politisch immer am Ball bleiben, und beispielsweise die Chancen der Digitalisierung erkennen und nutzen. Auch hier gilt: Nachhaltige kommunale Sozialpolitik macht man nicht von heute auf morgen. Sie braucht Strukturen. Die müssen entwickelt werden. Wo war da die SPD in den vergangenen 12 Monaten? Entschuldigung, aber wir können Eure Rolle als soziale Rufer in der Wüste nicht auch noch mit übernehmen.

Die Jugendkunstschule als Ort der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche fügt sich lückenlos in den Kulturentwicklungsplan und den Kinder- und Jugend-Förderplan des Jahres 2020 ein.

Alle Bestrebungen sollten darauf hinauslaufen, mit den weiteren Vorbereitungsarbeiten die 2. Förderstufe im Aug. 2020 zu erreichen.

Die bisherigen Ergebnisse entwickelten sich durch breite Mitarbeit aller Beteiligten beispielhaft. Ein besonderes Augenmerk gilt der Verbindung mit dem Projektlabor der berufsbildenden Schulen und dem erhofften Standort „Triebwagenhalle“. Beide Optionen stärken das Projekt Jugendkunstschule in Rheine.

Es soll ein Ort der offenen Begegnung für Jugendliche entstehen. Kreative Gestaltung der persönlichen Freiräume und gemeinsamer Gruppeninteressen wird ermöglicht. Dieser Bedarf wurde in den Befragungen und Jugendforen zum Kinder- und Jugendförderplan deutlich erkennbar.

Die sportliche Infrastruktur in Rheine ist besonders durch die vielen vereinseigenen Anlagen geprägt. Weitere Großprojekte durch den TV Mesum und TV Jahn sind geplant oder wurden bereits umgesetzt. Auch im Bereich Kunstrasenplätze wurde das sportliche Angebot erweitert. Der Fußballclub Eintracht Rheine hat seine Anlage bereits fertiggestellt und der SV Mesum wird in 2020 zur Umsetzung gehen.

Die Neufassung der Sportförderrichtlinien zum 01.01.2019 war ein folgerichtiger Schritt für die Vereinfachung der finanziellen Abwicklungen der Vereine mit der Verwaltung und ist überwiegend positiv in den Vereinen aufgenommen worden.

Deshalb hat die FDP sich auch immer für eine Gleichbehandlung aller Vereine eingesetzt. Dieses Prinzip hat die bisher konstruktive Zusammenarbeit zwischen Stadt und Vereinen garantiert. Deswegen haben wir uns gegen die Sonderbehandlung eines einzelnen Vereins beim Begegnungszentrum Dorenkamp ausgesprochen.

Der positiven sportlichen Entwicklung muss aber gegenübergestellt werden, dass durch die demografische Entwicklung auch die Mitgliederstrukturen in den Vereinen sich ändern werden und Kooperationen oder Fusionen der Vereine angedacht werden müssen. Durch diese Maßnahmen können auch Sportanlagen überflüssig werden.

Die FDP in Rheine wird sich ebenso wie die Landes-FDP schwer ins Zeug legen, damit wir nicht den Anschluss verlieren. Auf Landesebene wirken mittlerweile so genannte Entfesselungspakete, die nicht nur von den Unternehmerverbänden, sondern auch von Betriebsräten und Gewerkschaften gelobt werden.

Wir haben unseren Versprechen Taten folgen lassen:
Wir haben G9 nach vorne gebracht.
Wir haben Talentschulen auf den Weg gebracht – mit einem Zuspruch, mit einem Interesse, das wir nie erwartet hätten.
Wir haben das Schulfach Wirtschaft auf den Weg gebracht.
Wir stärken die innere Sicherheit.
Wir nehmen richtig Tempo bei der Digitalisierung auf.

Das alles geht auch in Rheine. Wenn man will.

Mit dem Pakt für Kinder und Familien haben wir einen Meilenstein in der Familienpolitik erreicht. Dabei setzen wir bei den Kleinsten an. Ab dem Kitajahr 2020/21 fließen jährlich zusätzliche 1,3 Milliarden Euro in frühkindliche Bildung. Lasst uns das Angebot in Rheine wirklich nutzen.

Sehr geehrte Damen und Herren,
Die NRW-Koalition greift Kommunen bei den Kosten für Flüchtlinge auch künftig kräftig unter die Arme. Aus den Umsatzsteuer-Mehreinnahmen werden zusätzliche Mittel zur Verfügung stehen, die sich nach Abzug nicht vorhersehbarer Belastungen in der nahen Zukunft auf 110 Millionen Euro belaufen. Das werden wir auch in Rheine spüren.

Der Haushalt des Landes 2020 sieht Verbesserungen bei der Gemeindefinanzierung in Höhe von 2,2 Milliarden Euro im Vergleich zum Jahr des Politikwechsels 2017 vor. Insgesamt hat sich die Finanzausstattung der Kommunen seither um 4,5 Milliarden Euro verbessert – zusammen mit Bundesmaßnahmen sind es beachtliche 8 Milliarden Euro mehr. Das nennen wir eine eindeutig kommunalfreundliche Politik, die von uns als FDP ausdrücklich politisch gewollt ist. Da müssen wir aber hier im hohen Norden des Landes auch etwas draus machen, liebe Kolleginnen und Kollegen! Lassen Sie uns 2020 gemeinsam damit anfangen.

Die FDP-Fraktion möchte sich bei der Verwaltung sowohl in den Fachbereichen, als auch beim Kämmerer und seinen Mitarbeitern, herzlich für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung bei Nachfragen zum Haushaltsentwurf, bedanken.

Die FDP-Fraktion stimmt dem vorliegenden Haushalt zu.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und weiterhin ein über die Fraktionsgrenzen hinaus gute politische Diskussion und Zusammenarbeit.